

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 75 (2004)
Heft: 1

Vorwort: In diesem Heft ... : liebe Leserin, lieber Leser
Autor: Hansen, Robert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inhaltsverzeichnis

SCHWERPUNKT

Sozialpolitik – was uns beschäftigen wird

Die neuen Bundesräte zu den Sozialsystemen

2

Kommentar zu den Bundesratswahlen von Curaviva-Direktor

Hansueli Mösle

3

Umfrage zu den Bundesratswahlen bei Heimverantwortlichen

4

Die Sicherung der Sozialwerke – ein Hintergrundbericht

6



Gesundheitsökonom Willy Oggier

8

über die Sozialwerke

12

Der medizinische Fortschritt

16

Der neue Finanzausgleich

19

Die gescheiterte KVG-Revision und die Konsequenzen

21

Nachgefragt: Christine Egerszegi

über die Pflegefinanzierung

22

ALTER

Fachsymposium

Demenz – eine soziale Zeitbombe

22

Wartelisten



Plätze in Alters- und Pflegeheimen

sollen neu verwaltet werden

26

Rechtssprechung

Welche Gemeinde muss den Vormund stellen?

27

KINDER UND JUGENDLICHE

Sozialpädagogik

Heime und Institutionen im Spannungsfeld

28

Aggressionen und Gewalt

Interview mit dem Psychiater Beat Mohler

30

BILDUNG

Mundhygiene

Reportage aus dem Paraplegikerzentrum

32

Mobile Zahnarztpraxis in den Institutionen

34

Kurse

37

ERNÄHRUNG

Tee in allen Variationen



Kräuter zum Wohlfühlen und Heilen

39

DIENSTLEISTUNGEN

Einkaufspool

Einkaufen zu Spezialkonditionen

40

IMPRESSUM

JOURNAL

Impulstage

Procap bietet eine Diskussionsplattform

43

Wohin man geht

44

Aus den Kantonen

46

IN DIESEM HEFT ...

Liebe Leserin, lieber Leser



Die Schulden der Schweiz steigen von Jahr zu Jahr. Alleine die Schuldzinsen verschlingen jährlich Milliarden Steuergelder. Sparen ist angesagt.

Doch wo? Bei den Sozialwerken, die immer teurer werden? Immer mehr Geld fließt für aufwändige Pflege, Hilfsmittel und Medizin. Immer Weniger bezahlen dafür, ohne zu wissen, ob sie künftig Unterstützung erwarten können. Das Solidaritätsprinzip ist in Gefahr. Unterschiedliche Meinungen prallen aufeinander. Das Schwerpunktthema befasst sich mit der Sozialpolitik. Wie können die Sozialwerke auch in Zukunft finanziert werden? Innovative Ideen sind gefragt, unkonventionelle. Wie weit soll die Medizin noch gehen? Soll jede Behandlung, die technisch möglich ist, auch vollzogen werden? Und wer entscheidet das?

Die Fortschritte der Medizin und unser Lebenswandel lassen uns Menschen älter werden. Viele Gebrechen werden erfolgreich behandelt, aber eben nicht alle. Gegen die Demenz gibt es noch kein Mittel. Die betroffenen Menschen sind im Verlauf der Krankheit immer mehr auf Hilfe angewiesen. Hilflos sind oft die Angehörigen, die über Jahre zuschauen müssen, wie die Identität eines Menschen geht, wie die Vertrautheit langsam schwindet. Experten warnen, dass diese Krankheit in Zukunft deutlich häufiger auftreten werde. Ein Thema, dass immer mehr Menschen betrifft.

Die Januarausgabe beschäftigt sich mit Themen und Fragen, auf die keine klaren Antworten gegeben werden können. Ich hoffe, die Beiträge helfen, eigene Antworten zu suchen und vielleicht auch zu finden.

Mit herzlichen Grüßen

Robert Hansen